



Grosses Wiesenvögelchen

Das oberste Toggenburg ist eines der letzten Rückzugsgebiete dieses stark bedrohten Tagfalters in der Schweiz. Die Art lebt fast ausschliesslich in Feuchtgebieten. Im Juni und Juli können die Falter bei der Nektarsuche beobachtet werden.

Die Raupen leben an Stellen mit hoher Feuchtigkeit und ernähren sich vorwiegend von Wollgräsern. Sie überwintern am Fuss von stehengelassenen Pflanzenbüscheln. Zum Schutz vor Feinden und Überschwemmungen retten sich die Raupen durch Emporkriechen an Pflanzenstängeln. Wegen dieses charakteristischen Fluchtverhaltens benötigt das Grosse Wiesenvögelchen Moorflächen mit ungemähter Streue. Von diesen «Streueinseln» profitiert unter anderem auch die gefährdete Sumpfschrecke (kleines Bild).

Naturschutz und Landwirtschaft

Landwirte sind für die angepasste Bewirtschaftung der Moore besorgt. Bund und Kantone entschädigen diese Leistung zu Gunsten einer artenreichen Kulturlandschaft.

Angepasste Bewirtschaftung

Streuegewinnung in Mooren ist eine alte Nutzungsform

Ohne regelmässige Mahd droht den Moorflächen die Verbuschung

Die späte Mahd ab September garantiert spätblühenden Pflanzen das Versamen

Der Einsatz von Balkenmähern schützt Grossinsekten und andere Kleintiere vor mechanischer Verletzung

Durch die von Jahr zu Jahr gestaffelte Mahd und das abschnittsweise Stehenlassen von Streue entsteht ein moortypisches Vegetationsmosaik

Ungemähte Streueinseln sind für viele seltene Tiere wichtig